

12. Maratona del Custoza

Sonntag, 08. Mai 2011

Venetien (I) 2011

Start: 08:30 Uhr

Den Marathon im Vorfeld als seine letzte Auflage anzukündigen, hat anscheinend seine Wirkung nicht verfehlt.

Knapp 1000 Marathonläufer wollen hier in Custoza in der Nähe von Verona und dem südlichen Gardasee nochmals dabei sein. Custoza habe ich jedes Jahr aufgeschoben, finden doch am 2. Maiwochenende europaweit an die 20 Marathons statt. Die Idee war: Custoza vor meiner Haustür kann warten, nur dieses Jahr eben nicht mehr!

Das Sprichwort „Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf...“, hätte ich lieber früher beachten sollen, denn ungünstiger hätte es heuer nicht kommen können, mit meiner Knie-OP.

Training, was ist das? In den letzten zwei Monaten nur ein wenig wandern und Rad fahren! Auf die Anfrage, ob ich diesen Marathon auch erwandern könne, kam das Okay vom Veranstalter. Bei dieser letzten Auflage wolle man mal nicht so sein.

Custoza, das ist ein Marathon in der Nähe des Flughafens von Verona. Hier haben einst legendäre Schlachten stattgefunden. Doch heute geht es hier vor allem um Natur und deshalb die Hügel hoch und genauso steil wieder hinunter. Ein wirklich schöner Teil führt am Fluss Mincio entlang, auf einem Radweg, an dem die Sonntagsfischer unsere Zuschauer sind. Die kleinen Dörfchen, die wir queren, sind allesamt mit Nationalflaggen geschmückt, denn dieser Marathon steht anlässlich der 150 Jahre Einheit Italiens unter diesem Motto.

Der Veranstalter hat sich noch so einiges einfallen lassen, um zum Abschluss nochmals die Teilnehmerzahlen in die Höhe schnellen zu lassen: Es gibt eine Partnerwertung und eine Prämierung für die beste Verkleidung, was bei diesen hochsommerlichen Temperaturen kein Honigschlecken ist. Die Startzeit ist mit 8:30 Uhr gut gewählt, denn es wird verdammt warm.

Heute habe ich damit aber eher weniger Probleme, denn für mich ist Wandern angesagt, oder vielleicht doch nicht? Im Vorfeld habe ich mir schon eine Taktik zurechtgelegt: Die ersten 10 km laufen, das wird ein Marathonläufer a. D. wohl noch hinkommen, oder? Also begeben sich mich wirklich in die letzte Reihe und fotografiere, was sich hier so alles Interessante bewegt. Als „Marathonfotoreporter“ bekommt man übrigens ganz neue Ein-



Start und Zielbereich im Park der „Villa Venier“



Wie viele Schlüssel bei einem Marathon doch so verloren werden, erstaunlich!



Auf zur Wanderung in die Weingärten vor Verona
Die Gegend hier ist übrigens gerade wegen seiner DOC-Weißweine bekannt.

drücke, die ich während der ersten Jahre bei meiner Hatz nach guten Zeiten nie entdeckt hatte. So treffe ich meine tschechische Lauffreundin Martina und Ludwig, den trinkfesten Südtiroler Marathonläufer wieder. Ricky ist im neuen Marathon-Outfit da, er läuft jetzt für die „Happyrunners“ und ein weiterer Südtiroler Marathonweltenbummler, Ennio, ist ebenfalls hier.

Es geht los, langsam zwar, aber es läuft sich recht gut. Dabei bleibt unterwegs viel Zeit zum Quatschen, z.B. mit einem auch recht früh angemeldeten, deutschen Marathonpaar aus Bonn. Auch ein paar Fahrzeuge mischen sich in unsere am Ende des Feldes laufende Gruppe, so als ob selbst die Herren im Auto der letzten Auflage des Marathons von Custozza ihre Aufwartung machen wollten! Uns stört dies nicht weiter, biegen diese doch bald in ihre Grundstücke ein. Und so laufe und laufe ich, die Halbmarathonmarke ist längst passiert, ab wann wollte ich eigentlich wandern? An einer Verpflegungsstelle treffe ich „Sir Marathon“, Fausto vom Brembomarathon, der übrigens die Startnummer 42 trägt. Jeder Teilnehmer konnte sich die Startnummer, sofern noch frei, selbst aussuchen. Meine Startnummer 3 wurde mir zugeteilt, da ich wieder mal einer der ersten in der Meldeliste war. So, endlich bei km 29 stelle ich das Laufen teilweise ein, die Weinhügel werden höher und meine Laufleidenschaft weniger.

Hat doch wunderbar geklappt, ich bin glücklich, das Knie schmerzt nur leicht und im Gegensatz zu vielen anderen „Wanderern“ bin ich noch recht gut zu Fuß. Die Mitwanderer sind von der Hitze sehr geschafft, die Moral einiger ist auch nicht gut. Ich hingegen genieße diese letzten 10 km, denn ich weiß, ich schaffe das Limit locker, ohne es extra zu strapazieren.



Nr. 173 ist „gut gelaufen und gut gegangen“



Tschechien ist auch hier, gibt's viel Preisgeld?



Gefangenentransport und das bei dieser Hitze, na bravo!



„Sir Marathon“ Fausto mit seinem Begleiter

Wie hatte Richard mir doch in seiner E-Mail geschrieben?

„Willkommen zurück in der Marathonwelt!“

Fazit: Nun, ganz bin ich zwar noch nicht zurück, es hat aber Spaß gemacht. Wollen wir das Ganze nicht überbewerten und auch nicht übertreiben mit den nächsten Zielen.

Jetzt ist mal regelmäßiges Training ohne Druck angesagt, dann sehen wir weiter.